

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Friedrich Christs Entwürfe von Predigten über alle Sonn- und Festtags-Episteln

Christ, Friedrich

Halle, 1770

VD18 1110905X

Am XVI. Sonntage nach Trinitatis. Epistel, Eph. 3, 13-21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

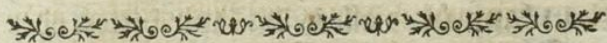
[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378)

überaus kurz zugeschnitten, weswegen es billig Fleiß und Emsigkeit erfordert.

* Träumer! Was jauderst du, Gutes zu thun? Weißt du, ob du heute noch leben wirst? Ach! mache dir noch ein Capital, das nimmer vergehet; ehe du alle Güter einbüßest.

b. die Personen, welchen sie zu erweisen.
Antwort: Allen Menschen; besonders auch Religions- oder Jesu Christi Verwandten.
v. 10. Lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubensgenossen.

* Christ! Suche mit Fleiß die Glieder Christi auf, und schiebe es doch ja nicht bis morgen auf, ihnen eitel Liebes und Gutes zu erweisen.



Am XVI. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Eph. 3, 13-21.

v. 13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. 14. Derothalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers Herrn

Herrn Jesu Christi. 15. Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden. 16. Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen. 17. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden. 18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe. 19. Auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle. 20. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt, 21. Dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Grosser Gott! Schenke uns alle Kraft, die zum göttlichen Leben und Wandel dieneth. Amen!

Daß es mit manchem Menschen in seinem Christenthume nicht fort wolle, davon giebt uns die tägliche Erfahrung satzsame Beweise. Und so wir bey sothanem Elend die Wahrheit bekennen sollen;

len; so müssen wir sagen, daß die Menschen selbst daran, leider! Schuld sind und bleiben. Denn daß es disfalls nicht an GOTT dem HERRN liege, das zeigt uns die heutige Sonntagsepistel gar deutlich. Wir werden es bald spüren, wenn wir daraus zusammen vorjehö betrachten:

Die grosse Kraft eines Christen zur Fortsetzung seines geistlichen Lebens,

Und zwar

I. Wodurch er solche erhalte und erlange.

Nemlich

- a. durch den wahren Glauben an den HERRN JESUM, v. 13; vergl. v. 12. durch den Glauben an ihn. Da es klar zu sehen. In solchem Glauben bestehet nicht nur das geistliche Leben; sondern in ihm erlanget auch ein Christ immer mehr Kraft, gottgefälliger in allen Tugenden, so aus dem Glauben fließen müssen, fort zu leben. Dieser Glaube, wie er durchs Wort GOTTES, so mit hieher gehöret, trefflich gestärket wird; also räumt er ferner auch alle Hindernisse, so das geistliche Leben aufhalten wollen, auf die Seite. v. 13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner Trübsal willen. Hier merkte Paulus nur, daß die Leiden, so er des Evangelii halber litte, leicht die Epheser

Epheser von der Kraft, im Christenthume fortzufahren, abhalten möchte. Daher räumet er vor allen Dingen solches Hinderniß auf die Seite, und leitet uns damit an, wohl zu bedenken, wie freylich alles, so an christlicher Lebenskraft hindert, vorhero abzuschaffen sey. Was hindert aber hier wol mehr als Welt, und Sündenliebe, Furcht vor der Buße, Verleugnung sein selbst, Verschmähung der Welt, Aufnahme des Creuzes, der Haß der Weltkinder, u. s. m.?

* Schwacher! Du klagest fast stets: *Es will nicht fort.* Ich sage: Du willst nicht fort. Laß nur die Sorge der Nahrung, deine viele Zerstreuung in irdischen Geschäften, und die Gleichstellung der Welt erst fahren, und denn wage es im Glauben an *Jesusum*, und versuche es mit *GOTT*, was gilt's? du wirst sodann bald weiter kommen.

b. durch demüthiges Gebet zu *GOTT*.
v. 14-16. Derohalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers *Jesus Christi*, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden. Daß er euch Kraft gebe. Wolte der Apostel Kraft für seine Zuhörer disfalls haben, so bog er vor *GOTT* seine Knie, und flehete ihn im Gebet darum an. Und durch solches Gebet erlangen

gen auch alle andere Christen ihre Kraft, GOTT immer treuer zu bleiben.

- * Unfleißiger Beter! Erschrick, wenn du dieses liest. Sprich aber nur nicht mehr: Es sey unmöglich, so fromm zu leben, bis du erstlich GOTT um seine Kraft darzu unermüdet angerufen hast. Gelt! dis hat dir bisher gefehlet.

II. Wie er solche erweise. Antwort nach unserm Text:

1. Durch Stärke und Wachsthum an dem innern Menschen. v. 16. Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen. Dis zeigt solches sehr schön. Aus dem herrlichen Reichthum göttlicher Gnade, als aus der Hauptquelle, fließet es freylich, daß man in der neuen Natur, oder von GOTT in uns gewirkten neuen und geistlichen Art, durch Hülfe des heiligen Geistes stark werden und zunehmen könne, ja müsse.

- * Anfänger im Christenthum! Was stehst du denn schon stille? Bist du denn etwa schon stark und satt worden, daß du keines Wachsthums und keiner göttlichen Kraft mehr nöthig hättest.

2. Durch immer mehrere Vereinigung mit Christo im Glauben und Liebe. v. 17. 18. Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe

Liebe eingewurzelt und gegründet werden. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite und die Länge, und die Tiefe und die Höhe. Gewiß, je mehr man in beiden wächst oder gestärket und bekräftiget wird; je desto besser verstehet man sodann die Unerforschlichkeit und Unermesslichkeit göttlicher Liebe.

* Gläubiger! Wie? solltest du schon alles in und von Gott ausgegläubet haben? Das glaube ich dir nicht, laut dieses Textes. Denn Gottes Liebe und Erbarmung erstrecket sich über alle, auch die größten Sünder, wenn sie nur sich zu ihm bekehren wollen.

3. Durch immer herrlichere Erkenntniß Christi, zumal seiner innigsten Liebe, die er zu uns getragen, da wir noch seine Feinde waren. v. 19. Auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen. Recht erkennen, daß Christi Liebe die allerbeste sey, und man dadurch mit allem geistlichen Licht und Gaben erfüllet werde, zeuget ja freylich von nichts anders, als göttlicher Kraft und Stärke.

* Gelehrter! Sey so gelehrt, als du immer willst! Kennest du Jesum nicht recht, zusammen seiner Liebe zu dir, und seinen Schätzen und Wohlthaten; so bist du mit aller deiner Kunst verloren.

III. Wie er sich dabey bezeige? Antwort:
Von Herzen ehrerbietig und dankbar mit dem

dem Apostel Paulo. v. 20. 21. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt. Dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo IESU ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Siehe! was bringt er da zum Beschluß für Ruhm, Ehre, Preis und Lob gegen den grossen Gott an! Raum war oben die Kraft zur Fortsetzung des geistlichen Lebens angewünscht und erbeten worden; so gehet schon gleich dafür eitel Lob und Dank zu Gott in die Höhe, und muß der, so da überschwänglich thun kann, für seine kräftige Wirkung in der Gemeinde unaufhörlich verherrlicht werden. So recht!

* Undankbarer! Du dankst Gott für seine erste und kräftige Reizungen nicht einmal; wachst nicht darüber, folgest und willst durchaus zu fernerm Wachsthum nicht. Ist es Wunder, daß du in die Länge keine Kraft zum Guten verspürest?

** Du Gutgenug! Gefährlich lebest du; wo ist dein Grund der Buße? Du weißt nicht einmal, was der inwendige Mensch sey, geschweige, daß du dich um dessen Wachsthum bekümmern solltest. Drum ist's wol begreiflich, daß kein lob Gottes dafür aus deinem Munde gehet. Ach! denke nach! Spare keinen Fleiß, dich noch mit Iesu bekannt zu machen, damit du durch ihn belebet werdest.

V

Am